

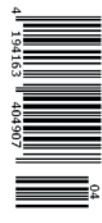


kreuzer

Zweitbestes Magazin Deutschlands*

0426
4,90 EURO

* behauptet der *Spiegel*



Macht und Musik

Die HMT und das Thema
Machtmissbrauch

Wolfram Weimer

Direktzug nach Kraków

Kultur im April



Der Natur auf der Spur.



MITTENREIN IN DIE NEUEN VOGELWELTEN

Erlebt jetzt die fliegende Farbenpracht von Aras und Loris in den riesigen Vogelvolieren Amazonien und Loriversum.



Tickets
sichern!

»Langeweile ist ein Pulverfass Am Ende wirst du Fan von irgendwas«

– Die Sterne, am 2.4. im Conne Island

Wir sind im vierten Monat des Themenjahres Jüdische Kultur in Sachsen und im dritten Jahr mit dem Erinnerungskultur-Konzept der Stadt Leipzig. Nun jährt sich die Geburt des Schriftstellers Edgar Hilsenrath 1926 in Leipzig am 2. April, richtig: zum 100. Mal und – es passiert nichts. Gar nichts. Keine Lesung in seiner Geburtsstadt, keine in Halle/S., wo er aufgewachsen ist, ehe die Familie in die Bukowina floh. Dort wurde Hilsenrath ins Ghetto Mohyliv-Podilskyj verschleppt, ging nach dem Zweiten Weltkrieg nach Palästina, später nach New York und 1975 zurück nach Deutschland – allem zum Trotz, der Sprache wegen. Am 30. Dezember 2018 ist er gestorben und nun also, wenige Jahre später, vergessen. So schnell geht das. Wer seine Romane »Nacht« und »Der Nazi & der Frisör« gelesen hat, vergisst Edgar Hilsenrath niemals, wer ihn mal erleben durfte, ebenso wenig.

Ich werde am Abend seines 100. Geburtstags an Edgar Hilsenrath denken, wenn ich im Conne Island auf die Sterne wartend Richtung Bühne glotze. Wie viel Lebenszeit wir

alle wohl schon damit vergeudet haben, auf eine leere Bühne zu starren, weil die jeden Moment auftretende Band einfach nicht kommen will, und uns dabei ironische Betrachtungen des Zeitgeists ins Ohr zu brüllen, während das Bier in unserer sinnlos kalt werdenden Hand sinnlos warm wurde?

Die Zeiten sind jedenfalls vorbei. Denn seit Kurzem veranstaltet eine Bäckerei im Westen der Stadt Konzerte – und während man dort die Band auf die leere Bühne herbeiseht, kann man Focaccia essen! Und wenn man aufgegessen hat und die Band immer noch nicht da ist – und natürlich ist die Band auch dort immer noch nicht da –, kann man noch mal an die Theke gehen und sich ein Stück Kuchen holen. Dann steht man da und schnabuliert ein Stück Heidelbeer-Käsekuchen unter der Diskokugel.

Das soll jetzt keine Werbung aus der *kreuzer*-Chefredaktion sein (sonst stünde hier ja auch der Name der Bäckerei oder wenigstens mein Name auf deren Gästeliste), aber ich will nie wieder etwas anderes tun als spät-abends Kuchen unter der Diskokugel essen. Und nach dem Konzert ein Brot kaufen.



BENJAMIN HEINE
chefredaktion@kreuzer-leipzig.de

Leipzig

1.–9.5.26

Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

amarCORD
präsentiert

amarCORD DEU

La Grande Chapelle ESP

anders DEU

Ingenium Ensemble SLO

The Bookmarks GEO

I Fagiolini GBR

Nairyan Ensemble ARM

New York Voices USA



Partner

BMW
GROUP
Werk Leipzig



a-cappella-festival.de

#acfl #accl

Förderer



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Medienpartner



kreuzer auf zwei Seiten

TIPPS DES MONATS

06 Zwölf für 30

KREUZFAHRT

08 Pointe des Lebens: Georg-Schwarz-Brücken

09 »Enormer Ansturm«: Anke Matejka über den Aufnahmestopp im Mieterverein | Nikotin, Trikots und Lorbeeren: Neues aus dem *kreuzer*

10 »Wo bin ich??«: Reaktionen auf die 100 wichtigsten Leipzigerinnen und Leipziger

12 Rückblick: Der *kreuzer* im April 1996, 2006, 2016 | Lieblingssatz des Monats

13 Tier des Monats: Gemeiner Regenwurm

14 Aufbau Ost: Lernen, Begegnen, Wohnen

15 Zwischenlandung: Banknoten in Panik

POLITIK

16 Episoden aus dem Stadtrat: Beteiligung, Bauturbo, Literaturhaus

18 Zugang zu Bargeld: Eine Initiative gegen Bezahlkarten für Geflüchtete

19 Tag X: Noch rund hundert Verfahren offen

20 Balanceakt: Proteste gegen geplante Gemeinschaftsunterkünfte in Grünau

TITEL

22 Metoo im Studium: Die Leipziger Hochschule für Musik und Theater ist wie ähnliche Institutionen anfällig für Machtmissbrauch. Wir sprachen mit betroffenen Studierenden und Mitarbeitenden, die das ändern wollen.

MAGAZIN

30 Kaufrausch: Schmuck von St'Atour

31 Irgendwas mit Bier: Lernen bei Frau Krause

32 Interview des Monats: Michael Schönheit, Gewandhausorganist

35 Aboprämien

36 Kontinuität der Gewalt: Max Czollek und Hadija Haruna-Oelker über eine neue Erinnerungskultur

37 Schneebienenweg: Der Todesmarsch aus dem KZ-Außenlager Markkleeberg | Überlebender: Besuch des ehemaligen HASAG-Zwangsarbeiters Moiseenko

38 Von Haar- und Bauchansatz: Leipzigs junge Stand-up-Comedy-Szene

39 100 Jahre Völkermord: Das Kulturjahr Leipzig-Jerewan



FOTO: HMT

22 **Zu nah** Einzelunterricht, Genie-Kult, Hierarchien und Leistungsdruck – Machtmissbrauch ist an Musikhochschulen kein neues Problem, wird aber zunehmend thematisiert. Wir haben mit Studierenden und Mitarbeitenden der HMT gesprochen. Titelgeschichte.



FOTO: CHRISTIANE GINDLACH

32 **Nie verstimmt** Wer mit dem Rücken zum Publikum sitzt, kann sich vom Fußwippen der Leute außerhalb des Taktes nicht ablenken lassen. Das weiß Organist Michael Schönheit, den Kurt Masur 1986 ans Gewandhaus holte und der dort nun Jubiläum feiert. Interview des Monats.



FOTO: SANDRO HALANK

64 **Erweiterung der DNB** Der Kulturstatsminister stellt sich in schwierigen Zeiten nicht vor die Kultur, sondern fragt beim Verfassungsschutz nach. Das mit der Nationalbibliothek war dann aber angeblich doch gar nicht so gemeint. Eine kulturpolitische Katastrophe.



FOTO: CHRISTIANE GINDLACH

67 **Und sie hörte auf zu warten** Es gibt viel zu wenige Skispringer, die Gedichte schreiben. Und es gibt viel zu wenige Lyriker, die Ski springen. Alvaro Maderholz und seiner Poesie zwischen Absprung und Landung kann man diesbezüglich aber keine Vorwürfe machen – der Leipziger Clemens Böckmann verwaltet seinen Nachlass. Gedicht des Monats.



FOTO: JAN MÜLLER

77 **Des Jan Müllers Lust** Ein Probetraining als Mammutaufgabe hat sich unser Sportredakteur diesmal vorgenommen: 55 Kilometer ist er in Leipzig, um Leipzig und um Leipzig herum gewandert. An einem Tag, mit Tausenden Menschen. Ergebnis: eine »smartphonegroße« Blase am Fuß.



FOTO: WINNEMEDIA

88 **Direktverbindung** In Leipzigs Partnerstadt Kraków fährt neuerdings ein Zug in »nur« sieben Stunden, ohne Umstieg wohlgemerkt. Wenn das mal kein Anlass für eine Reise und einen *kreuzer*-Artikel ist!

FILM

- 40** Deutsch-japanische Freundschaft: Thomas Stubers neuer Film »Der Frosch und das Wasser«
41 Queeres Leben: Die Filmreihe »Aufbruch Ost« in der Cinémathèque | Sieben Sandalenfilme, die bleiben ...
42 Filmrezensionen
44 Film A-Z

SPIEL

- 46** Mit Tricks und Witz: Das Retro-Abenteuer »Under the Island« | Periskop: Langsames Wachstum
47 Spielrezensionen

MUSIK

- 48** »Wir bleiben«: Organisator Zacker über das dritte Queer-Music-Festival
49 Unknown Pleißures: Unsere Playlist mit Pop aus Leipzig | »Unsere eigene Party«: Frank Spilker vor dem Sterne-Konzert im Conne Island
50 Drei Kurze
51 Erinnern mit Leerstellen: Gedenktafel für den Komponisten und Dirigenten Alfred Szendrei
52 Musikrezensionen
54 Musik A-Z

THEATER

- 56** Horrortrip in den Wald: »Deutsche Märchen« im Schauspielhaus
57 »Intensität und Tiefe«: Off-Europa-Leiter Knut Geißler im Gespräch | Drei Kurze
58 Viele Fragen offen: Der neue Operndirektor und Intendant Peter Heilker
59 Freiheit auf der Bühne: Die junge Theatergruppe Phantolux | Raucherpause: »Interessiert niemanden«
60 Theaterrezensionen
62 Theater A-Z

LITERATUR

- 64** Der Antikulturstaatsminister: Das problematische Agieren des Wolfram Weimer
65 »Niedrigschwellige Form«: Hermine Vulturius über die Solidarische Lesebühne
66 Mehr als Mohdschegiebchn: Zur Eröffnung des Lene-Voigt-Zentrums
67 Gedicht des Monats von Alvaro Maderholz
68 Literaturrezensionen
69 Literatur A-Z

KUNST

- 70** Selbstmusealisierung: Einblicke ins Archiv der Galerie Eigen + Art
71 Irritation als Einstieg: Fotografien von Ulrich Wüst in der GfZK

- 72** Back to normal: Drei Ausstellungen in Chemnitz nach dem Kulturhauptstadtjahr
73 Fäden zu Partys: Textilkunstwerke von Fern Liberty Kallenbach Campbell in der Galerie ASPN | Drei Kurze
74 Talenteshow: Nora Mona Bach
74 Kunst A-Z

SPORT

- 76** »Meine Kämpfe gehen lange«: Judoka Lenny Burk, deutscher Meister im Judo
77 Probetraining: Mammutmarsch in (und um) Leipzig

KINDER & FAMILIE

- 78** Sprach- und Leseförderung: Lesezirkel in der Kita Känguru
79 Kinder & Familie A-Z

ESSEN & TRINKEN

- 80** »Für wen ist dieses Produkt?«: Das Projekt Snack-Check von Olera
81 Bunt und verspielt: Café und Bistro Konfetti in Plagwitz | Zwei Kurze
82 Fufu und Plantains: Nigerianische Küche bei Inalex in Reudnitz | Genuss für Augen und Gaumen: Das Zen Sakura in Gohlis
83 Bio und fair in Leipzig

AUSFLUG & REISE

- 84** Wolf und Wiedehopf: Geführte Bustouren durch die Königsbrücker Heide
85 Ein Tag in ... Pegau
86 Nixe und Urmenschen: Kindelbrück in Thüringen | Kreuzfeldein: Die Ausflugs-Kurztipps
87 Abwechslungsreich: Der 123 Kilometer lange Ilmradweg
88 Auf nach Krakau: Ohne Umsteigen mit dem Zug in Leipzigs Partnerstadt

LETZTE SEITE

- 114** Ludwigs Panorama der Liebe

SERVICE

- 90** VERANSTALTUNGSKALENDER
107 VERANSTALTUNGSORTE & ADRESSEN
110 KLEINANZEIGEN
112 LESERSERVICE
113 IMPRESSUM

Das *kreuzer*-ePaper wird unterstützt von 1000°. www.1000grad.de



ERGONOMIE, DIE WIRKT.
FÜR BÜRO |
HOME-OFFICE |
INDUSTRIE |

IHR EXPERTENTEAM FÜR
BESTE SITZLÖSUNGEN,
PLANUNGEN,
WORKSHOPS
UND

NACHHALTIGE
AUSSTATTUNG

Capisco
 Aktion
 verlängert bis
 30.06.2026

LVZ
 Frühjahrs-
 auktion
 08.-17.05.2026



JANIK

Ergonomische Bürowelten •

Felsenkellerstr. 1 | 04177 Leipzig
 T: 0341 3 91 32 48 | info@janik-leipzig.de

Mo-Fr. 10-18 Uhr

Sa. 10-14 Uhr



www.janik-leipzig.de

FILM Passagen-Werke

Von den Anfangstagen des Films bis in die Gegenwart, »Queer Coding« – das Andeuten queerer Figuren und Themen im Film, ohne sie direkt anzusprechen – hat eine lange Tradition. Das Team der Passage-Kinos hat sich in die Filmgeschichte vertieft und Beispiele gefunden, die ab April in der Reihe Passagen-Werke präsentiert werden. Den Anfang macht der Ghibli-Film »Erinnerungen an Marnie« (1.4.), am 13.4. gibt es die Horrorsatire »Jennifer's Body«.

LTU

■ ab 1.4., Passage-Kinos

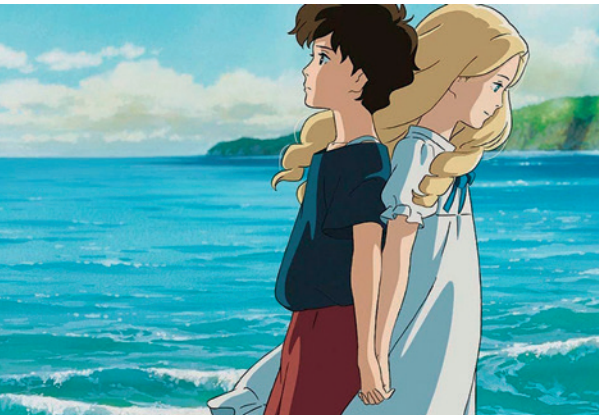


FOTO: LE STUDIO GHIBLI

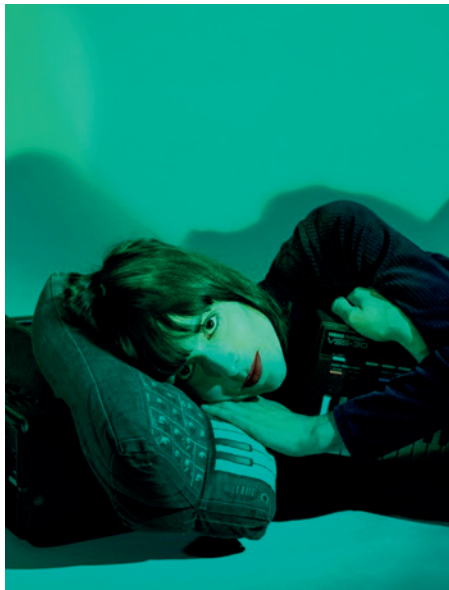


FOTO: JASMIN KESSLER

KONZERT Stefanie Schrank und Frau Kraushaar

Es gehört schon viel Eigensinn dazu, ein Kunst-Pop-Hörspiel über Nasen zu machen (und dann auch noch ein wirklich schönes). Auszüge aus »Ich habe eine Nase mitten im Gesicht« stellt die Hamburger Künstlerin Frau Kraushaar im Naumanns vor, ergänzt und begleitet vom dreamy Elektro-Art-Pop der Musikerin Stefanie Schrank, die ihr neues Album »Forma« vorstellt. Kurz: Zwei der interessantesten Künstlerinnen im aktuellen deutschen Pop zusammen auf der Bühne.

■ 23.4., 19 Uhr, Naumanns



FOTO: QUEERMUSIC FESTIVAL/SHERO

CLUBBING No No No

Die langjährige Partyreihe für »Bouys and Gerhls and criminal Queers« darf beim Queer-Music-Festival (s. S. 48) natürlich nicht fehlen. »DJs, Körper und kollektive Ekstase« werden versprochen, und das dürfte mit Blick aufs Line-up nicht zu hoch gestapelt sein. Freuen darf man sich unter anderem auf 90s-House, Rave und Breakbeats von ND Baumecker, Techno, Disco und Funk von Sherø und glitzernde Drag-Performance von Athena Owls.

■ 25.4., 23 Uhr, Neue Welle

FILM Kurzsuechtig

Im April kommen zum 23. Mal die besten Kurzfilme Mitteldeutschlands zur Aufführung. An fünf Abenden werden die Sieger in den Kategorien Dokumentarfilm, Animation, Fiktion, Experimentalfilm sowie Extended Reality gewählt. Der Länderschwerpunkt zeigt Kurzfilme aus der Türkei in der Cinémathèque, es gibt Kurze für die Kleinen, am Samstag den Wettbewerb für Filmmusik und Sounddesign sowie die ganze Woche über Austausch und Workshops für Filmschaffende.

■ 8.-12.4., Schaubühne Lindenfels, Cinémathèque



FOTO: KURZSUECHTIG/A. DOLLMEIER

KONZERT Musica nova

Der Pionier für elektronische Musik in der DDR, Georg Katzer (1935–2019), komponierte auch für das Instrument des Jahres – das Akkordeon. Seine »Sechs Bagatellen« eröffnen den Konzertabend von Steffen Schleiermachers Reihe Musica nova. Es folgen »Dr. Martin Luther Macht Gesänge für Heldensopran und Gitarre« und »Heine-Lieder – 15 Lieder für Stimme und Gitarre« von Hans Reiner Bredemeyers (1929–1995) – einer der wichtigsten Theaterkomponisten der DDR. Zum Abschluss des moderierten Konzerts spielt das Ensemble Avantgarde Schleiermachers »Herakles«.

■ 29.4., 19.30 Uhr, Gewandhaus, Mendelssohn-Saal



FOTO: ALBRECHT/ROSS

KONZERT Music for Human People

Im April heißt es wieder »Music for Human People« im Conne Island, wie immer mit vielversprechendem Programm: Die Berliner Wut-Wave-Band Gewalt glänzt mit schlechter Laune in Bestform, während Toben Piel aka Das Kinn die Gemüter mit kantiger Elektronik und Kickbox-Phonetik erfreut. Gelbes Pep aus Düsseldorf (die allerdings aus Berlin kommen) und die Leipziger Formation Dispo runden den abendlichen Musik-Schmaus mit frisch-fruchtigem (Synth-)Punk ab.

■ 11.4., 20 Uhr, Conne Island



FOTO: MAXIM SCHIPPKE



FOTO: PAT MINE

THEATER Off Europa

Karneval trifft auf Performance, finnische Jagd auf Kabuki, Fluxus auf Punk: Wilde Gemische sind bei Off Europa zu kosten. Es gibt Karneval und Marterszenen, Opulenz und monsterhafte Liebesgöttinnen. Theater jenseits einer Wohlfühlase verspricht das Festivalprogramm. Es soll einen Nerv treffen, Debatten auslösen. Künstlerische Stimmen aus Europa sind zu erleben. Ein Rahmenprogramm flankiert die Bühnenspiele. TPR

■ 22.–28.4., verschiedene Orte

LITERATUR Tomer Gardi

Drei Jahre lang hat Tomer Gardi in sechs verschiedenen Städten recherchiert – und sechs Episoden hat nun auch sein neuer Roman. »Lieferrn« ist eine literarische Weltreise durch die Gegenwart, die nicht Globetrottern oder Handelsreisenden folgt, sondern Essenslieferanten. Gardi verknüpft ihre Geschichten mit dem Erzählen von Rassismus und Ausbeutung, von Liebe, Familie und der großen Sehnsucht nach Verbundenheit. Eva Menasse nennt den Roman »eine rasante Reise durch ein globalisiertes Unterdrückungssystem«. AHU

■ 9.4., 20 Uhr, Thalia Grimmische Straße



FOTO: MAHMLIAN GÖSCHE/PHOTOGRAPH



GERARIK LUDWIG/STEIN

KUNST Fred Stein

Das Stadtgeschichtliche Museum und das Deutsche Exilarchiv 1933–45 in der Deutschen Nationalbibliothek erinnern in zwei Ausstellungen an den in Dresden geborenen Fotografen Fred Stein (1909–1967), der in Leipzig Jura studierte, 1933 nach Paris und später nach New York emigrierte. Seine Aufnahmen vom Spanischen Bürgerkrieg sowie Porträts und Straßenaufnahmen sind nun im Capa-Haus und in der DNB zu sehen. Darüber hinaus gibt es Führungen mit dem Sohn und Filmaufführungen in der Schaubühne Lindenfels. BSC

■ 1.4.–31.7., Capa-Haus u. 1.4.–4.7., Deutsche Nationalbibliothek

Zwölf für 30

Die Veranstaltungstipps im April

LITERATUR Iris Wolff

»Dass es durchweg um Fragen der Zugehörigkeit, um die Vielfalt von Sprachen und Religionen in Europa geht, macht die Romane von Iris Wolff hochaktuell«, heißt es in der Begründung zur aktuellen Literaturpreisträgerin der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zuletzt erschien 2024 ihr Roman »Lichtungen«, der mit dem Uwe-Johnson-Preis ausgezeichnet wurde sowie auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises stand. An diesem Abend soll es aber im Gespräch zwischen Wolff und dem Literaturwissenschaftler Michael Braun Einblicke ins Gesamtwerk der Autorin geben. AHU

■ 15.4., 19 Uhr, Stadtbibliothek



FOTO: BILDLEXIKON LEIPZIG

KUNST Kunstrundgänge

Dieses Jahr finden die Frühjahrsrundgänge im Leipziger Westen bereits am letzten Aprilwochenende statt. Den Auftakt macht traditionell das Tapetenwerk am Freitagabend mit unter anderem einer Ausstellung zu internationaler Urban Art. Einen Tag später eröffnen auf der Spinnerei die Galerien und Kunsträume. Die Halle 14 präsentiert ausgezeichnete Buchgestaltung unter dem Titel »14 present 14 – Best Book Design from All over the World 2026« in Kooperation mit der Stiftung Buchkunst. BSC

■ 24.–26.4., Tapetenwerk u. 25./26.4., Spinnerei



FOTO: CAROLIN LUKAS



FOTO: DIGITALE BIBLIOTHEK GALILICA

THEATER Lortzing 26

Die städtischen Musikfestivals sollen Menschen nach Leipzig holen. Mit »Lortzing 26« feiert die Oper aber eine eher regionale Größe. Albert Lortzing (1801–1851) spielte am Alten Theater, schrieb hier uraufgeführte Musikdramen wie »Zar und Zimmermann«. Als der Publikumsliebling aus der Anstellung herausgedrängt wurde, protestierte das Publikum. Lortzing schrieb eine Revolutionsoper, war mit dem Radikaldemokraten Robert Blum befreundet. Davon wird zu hören sein. TPR

■ 24.4.–3.5., Opernhaus u. a.